

Innovative Learning Designs im Fokus

Impulse von der DigiTeLL-Abschlusskonferenz – Ein Konferenzbericht von Cosima Schenk und Mona Stierwald

Digitales Lehren und Lernen im Fokus

Am 3. und 4. April 2025 fand an der Goethe-Universität Frankfurt die Abschlusskonferenz des Projekts „Digital Teaching and Learning Lab“ (DigiTeLL) statt. Im Zentrum stand die Frage, wie digitale Lehr-Lernkonzepte – sogenannte Learning Designs – in der Hochschullehre nachhaltig integriert und weiterentwickelt werden können. Die Konferenz brachte Lehrende, Bildungsexpert:innen und Studierende zusammen, um über aktuelle Herausforderungen und Chancen digitaler Lehre zu diskutieren, Best Practices auszutauschen und Strategien für die Zukunft der Hochschullehre zu entwickeln.

Ob Flipped Classroom, Blended Learning, KI-gestützte Tools oder Lern-Apps – digitale Learning Designs sind aus der Hochschullehre nicht mehr wegzudenken. Doch was macht gute digitale Lehre aus? Welche Bedingungen fördern ihren Erfolg? Und wie können entsprechende Konzepte so gestaltet werden, dass sie auffindbar, adaptierbar und langfristig nutzbar sind? Diese und weitere Fragen wurden in Vorträgen, Workshops und Praxisdiskursen intensiv diskutiert.

DigiTeLL – Ein Projekt mit nachhaltigem Anspruch

DigiTeLL ist ein durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördertes Projekt, das Lehrende bei der Entwicklung und Umsetzung digital gestützter Lehrformate unterstützt. Im Rahmen sogenannter Partnerships konnten in Zusammenarbeit mit zentralen Unterstützungseinrichtungen wie dem Interdisziplinären Kolleg Hochschuldidaktik oder studiumdigitale 39 Learning Designs entstehen. Diese Konzepte sind auf der Plattform „Lehre virtuell“ der Goethe-Universität zugänglich und sollen auch über das Projektende hinaus weiterverwendet und weiterentwickelt werden: <https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow-kategorien/learning-design>.

Der Begriff „Learning Design“ beschreibt den strukturierten Prozess der Planung und Gestaltung von Lehr-Lernszenarien. Learning Designs umfassen nicht nur technische Tools, sondern bieten im Ergebnis auch ein didaktisch fundiertes Konzept. Dieses kann als Template von Lehrenden verschiedener Fachbereiche genutzt werden. Wie wichtig dieser Grundgedanke des Projekts – die Verzahnung von technologischen Innovationen und didaktischen Prinzipien – für die digitale Hochschullehre ist, betonte die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Goethe-Universität, Professorin Viera Pirker, in ihrer Begrüßungsrede: „Die vergangenen Jahre haben uns eindrucksvoll gezeigt, dass die Digitalisierung die Art, wie wir lehren und lernen, grundlegend verändert. Dabei geht es nicht nur um neue Technologien, sondern vor allem um neue didaktische Konzepte, um innovative Methoden und um die Frage, wie wir Studierende bestmöglich auf eine zunehmend digitalisierte Welt vorbereiten.“ Digitalisierung fordere uns dazu heraus, bestehende Lehr- und Prüfungsformate zu überdenken, neue Wege zu wagen und den Dialog darüber, was gute Lehre ausmache, kontinuierlich fortzusetzen.

Dieser Dialog kam auf der DigiTeLL-Konferenz nicht zu kurz: Die Konferenz zeichnete sich durch eine große thematische Vielfalt und interaktive Formate aus. In

Workshops konnten Teilnehmende Tools und Templates ausprobieren, in Praxisdiskursen wurden Themen wie Barrierefreiheit, digitale Aktivierungsmöglichkeiten oder der Einsatz generativer KI in der Hochschullehre aufgegriffen. Der Gallery Walk bot mit zahlreichen Postern zu Learning Designs Raum für informellen Austausch.

Das Format der Kurzpräsentationen ermöglichte vertiefende Einblicke in einzelne Projekte. Professorin Annikka Zurwehme (Hochschule Fulda) etwa stellte ein Flipped Classroom-Konzept zur Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen in der Ingenieurausbildung vor und betonte: „Ich habe ganz viele Anregungen für die Weiterentwicklung meiner eigenen Lehre bekommen. Von daher ist es für mich eine unglaubliche Inspiration, hier zu sein.“

Weitere Beiträge befassten sich u.a. mit Blended Learning im Polizeistudium, Serious Games zur Lerndiagnostik oder einer Plattform zur Vermittlung von Open-Science-Praktiken in der Psychologie. Besonders hervorzuheben ist die Offenheit der Konferenz für externe Beteiligte. Tatiana Kvetnaya vom DigiTeLL-Partnership LIFOS betonte:

» Digitalisierung ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, den wir aktiv gestalten müssen – und zwar gemeinsam.

„Ich fand es wunderbar, dass Menschen aus unterschiedlichen Ecken Deutschlands zusammengekommen sind, um sich über offene Lernressourcen auszutauschen, Einblicke in die eigene Arbeit zu geben und Feedback zu bekommen.“

Zahlreiche DigiTeLL-Partnerships nutzten die Gelegenheit, ihre Ergebnisse zu präsentieren. So stellte etwa das Partnership AKGU („Adaptive Klausuren für die Goethe-Universität“) eine Software für adaptive E-Klausuren vor, während EKG („Erklärvideos und mangelnde Kontroversität im Fach Geschichte“) einen Selbstlernkurs zur kritischen Analyse von Erklärvideos im Geschichtsstudium entwickelte. Workshops boten unter anderem HyFlex („Hybride und flexible Lernumgebungen für ein überschneidungsfreies Lehramtsstudium zur hybriden Lehre“), DiLER („Digital Literacy for Empirical Research zu digitalen Werkzeugen“) für Lehre und Forschung und Doppel-decker-Toolkit (für digitalisierungsbezogene Kompetenzen in der Lehrkräftebildung“) zur Erstellung eines Erklärfilms an.

Digitale Lehr-Lernkonzepte: wissenschaftlich fundiert und offen zugänglich

Ein Schwerpunkt der Konferenz lag auf wissenschaftlicher Fundierung digitaler Lehrkonzepte. In seiner Keynote präsentierte Professor Frank Fischer (LMU München) meta-analytische Erkenntnisse zur Wirksamkeit digitaler Medien und zeigte auf, dass diese vor allem dann zur Lernförderung beitragen, wenn sie konstruktive und interaktive Lernprozesse unterstützen. Er verwies dabei auf das Projekt COSIMA, in dem zu Diagnosekompetenzen in simulationsbasierten Lernumgebungen geforscht wird. Auch die Frage, inwieweit Künstliche Intelligenz die Lehre transformieren kann und welche



Vizepräsidentin Prof. Viera Pirker bei ihrer Begrüßungsrede. Foto: DigiTeLL

empirische Evidenz hierfür bereits vorliegt, wurde in dem Vortrag thematisiert. Sein Fazit zum Einsatz von generativer KI für Lehr-Lernprozesse lautete: „Wir brauchen den generative learner“, durch alleinige Aufgabenübertragung an eine generative KI komme es zu einem sogenannten Deskill-Effekt.

Die zweite Keynote widmete sich der Frage, wie Learning Designs als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung gestellt werden können. Juniorprofessorin Franziska Bellinger (Universität zu Köln) stellte aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich OER vor und gab Einblick in das Projekt ULAT – Unlearning Antifeminism on TikTok. Dabei thematisierte sie auch juristische und organisatorische Hürden bei der Erstellung und Nutzung von offenen Bildungsressourcen.

Nachhaltigkeit digitaler Lehre

Ein zentrales Anliegen der Konferenz war die Frage nach der nachhaltigen Integration digitaler Learning Designs in den Hochschulalltag. Denn auch das beste Konzept entfaltet nur Wirkung, wenn es langfristig einsetzbar ist und strukturell verankert wird. Ulrich Schielein, Chief Information Officer (CIO) der Goethe-Universität, hob in seiner Abschlussrede drei wesentliche Handlungsfelder hervor: die Bereitstellung einer stabilen digitalen Infrastruktur, die Stärkung digitaler Kompetenzen und die strategische Verankerung digitaler Lehre in der Hochschulentwicklung. „Digitalisierung ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, den wir aktiv gestalten müssen – und zwar gemeinsam.“

Die DigiTeLL-Konferenz markiert das Finale der viereinhalbjährigen Projektlaufzeit, die sich noch bis Ende 2025 erstreckt.

Sie bietet einen wichtigen Impuls für die abschließenden Arbeiten im Projekt und darüber hinaus. Obwohl das Projekt offiziell zu Ende geht, wirken die Ergebnisse und Impulse weit über den Projektzeitraum hinaus. Die vorgestellten Konzepte, die Diskussionen und der kollegiale Austausch verdeutlichen: Die Zukunft der Hochschullehre ist digital, vernetzt und lernendenzentriert.

Die Autorinnen:

Cosima Schenk ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Pädagogische Psychologie;

Dr. Mona Stierwald ist Gesamtkoordinatorin des Projekts DigiTeLL an der Goethe-Universität.

Zur »Lehre Virtuell«-Website:
<https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de>